

Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 3 (1946)
Heft: [5]

Artikel: Coleopterologische Exkursionen im Gebiet des Monte Generoso (Tessin)
Autor: Marchand, Henri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VEREINS-NACHRICHTEN

Mai 1946

S.9

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuwelt. Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats.
Abonnement: Fr. 2,50 jährl.

Coleopterologische Exkursionen
im Gebiet des Monte Generoso (Tessin)
von Henri Marchand, Basel.

Im Mai 1945 besuchten wir den Monte Generoso, in der Absicht dem nur dort vorkommenden violetten, auf Hochglanz polierten Geotrupes vernalis L. ab. insularis Schneider nachzugehen. Wir wollen gleich verraten, dass wir den wunderbaren Käfer, schon anlässlich unserer ersten Besteigung, in Anzahl unter Kuhfladen vorfanden, womit der Hauptzweck unserer Expedition bereits erreicht war. Abgesehen von diesem Erfolg bot uns der Generoso aber noch so viel Neues und Interessantes, dass die Touren in diesem herrlichen Sammelgebiet sich zu unvergesslichen Erlebnissen gestalteten. Der beschränkte Raum dieser Mitteilungen erlaubt uns aber nicht, ausführlich darüber zu berichten und etwa die prächtige Fahrt mit dem lustigen "Bähnli", das mühsame Steigen zu den berühmten Fangplätzen, das Suchen der Geotrupes unter den stechenden Strahlen der südlichen Mittagssonne, das anschliessende ausgezeichnete Mittagessen mit dem eiskalten Getränk und mit der gesalzenen Rechnung naturgetreu hinzuzeichnen. Es lässt sich auch nicht in wenig Worten über die Begegnung mit italienischen Partisanen in den vernebelten Gipfelregionen berichten, noch über den erkämpften Zutritt zu einer militärisch gesperrten Zone nahe der italienischen Grenze, wo uns übrigens eine reiche Beute in die Hände fiel, oder das verständnisvolle Benehmen der schweizerischen Schildwache, die sogar beim Steinekehren behilflich war, anstatt befehls-gemäss auf uns zu schiessen ...! Das alles waren Erlebnisse, durch welche der Generoso, der sich in jeder Hinsicht wirklich auch generös zeigte, uns lieb geworden ist, so dass er nie mehr aus unserem Gedächtnis verschwinden wird.

In entomologischer Beziehung ist der genannte Berg zweifellos ein hervorragendes Gebiet und die dortige Fauna weist eine Reihe typischer Vertreter der mediterranen Region auf; daran erinnern einem schon die zahlreichen Skorpione, die in diesen luftigen Höhen ihr "boshaftes" Leben fristen. Wir haben allen Grund mit unserer Ausbeute zufrieden zu sein und so gerne wir eine ausführliche Liste sämtlicher dort angetroffenen Käferarten hier veröffentlichen möchten, so müssen wir uns auch in diesem Punkte Beschränkungen auferlegen und uns damit begnügen einige der markantesten Vertreter der einzigartigen Fauna zu erwähnen; es sind dies:

Geotrupes vernalis ab. insularis Schneid.
 vernalis ab. autumnalis Er.
Carabus cancellatus var. generosensis Born
 problematicus var. angustior Born
Abax parallelopedus Dej.
 oblongatus Dej.
 continuus Baudi.

(Autoreferat)

P s y l l i d e n,
eine weniger bekannte Gruppe aus der Verwandtschaft der Blattläuse,
von Hermann Schäfer, cand. phil., Basel.

Wenn man Anfang April die Rinde eines Birnbaumes genau ansieht, so bemerkt man oft in den Rillen der Rinde der letztjährigen Kurztriebe, 2-3 cm unter der Ansatzstelle der frischen Blätter und der Blüten, orangegelbe, wurstförmige Gebilde

von 1/2 mm Länge; das sind die Eier eines Birnblattsaugers, einer Psyllidenart. Sie sind vor ungefähr 10 Tagen von einem Insekt dorthin abgelegt worden, das einige Ähnlichkeit mit einer Blattlaus hat und auch tatsächlich zu den gleichflügligen Wanzen, den Hemiptera-Homoptera, gehört.

Im Gegensatz zu den meisten Blattläusen sind die Psylliden gute Flieger. Das weiss jeder, der schon länger mit ihnen zu tun gehabt hat. Es lässt sich auch aus dem Bau der Flügel und noch mehr aus der stark entwickelten Flugmuskulatur schliessen. Und dennoch sieht man sie selten abfliegen. Meist laufen sie den Aesten entlang und verlassen ihre Futterpflanze erst, wenn sie gestört werden. Dabei springen sie ab.

Dieser Sprung erfolgt auf eine ganz andere Art als etwa bei der Heuschrecke. Die Heuschrecke springt vorwärts, und jedermann weiss, dass sie ihre Sprungkraft den Muskeln der stark verdickten und verlängerten Hinterschenkel verdankt. Wohl sind die Hinterschenkel auch bei den Psylliden etwas länger als die Mittel- und Vorderschenkel. Sie sind aber kaum dicker. Auffallend ist dagegen die mächtig entwickelte Hüfte, die Coxa des Hinterbeines. Und aus dieser von den Heuschrecken stark abweichenden Lagerung der Sprungbeinmuskulatur soll sich auch ihr ganz anders gearteter Sprung erklären. Sie sollen nämlich kopfüber nach rückwärts springen. Da aber die Psylliden oft an der Unterseite von Blättern sitzen, würden sie durch den Sprung gerade in die aufrechte Körperlage geworfen. Ob diese Theorie richtig ist, kann ich nicht sagen. Ich möchte nur noch die auffallende Tatsache bemerken, dass die abgesprungenen Psylliden sich oft wieder nahe bei ihrem alten Sitzplatz niederlassen.

Für die Landwirtschaft sind allerdings die ausgewachsenen Psylliden nicht von grosser Bedeutung, viel wichtiger sind da die Larven. Und mancher Besitzer eines Baumgartens hat sich über solche Larven geärgert, wenn er die Blätter der Birnbäume mit einer klebrigen, süss schmeckenden Schicht von "Honigtau", dem Kot der Psylliden-Larven, überzogen fand. (Schluss folgt).

Frühjahrsbummel des EVB.

Br. Am 28.3. und 11.4.46. fanden unsere ersten nächtlichen Frühjahrsbummel statt. 9 Teilnehmer fanden sich am 28.3. zum traditionellen "Kätzlifang" oberhalb Arlesheim (BL) ein. Die Saalweidenkätzchen hatten sich infolge der aussergewöhnlichen Wärme der Vortage rasch entwickelt und waren meistens schon verblüht. Infolgedessen war der Anflug mässig. Immerhin konnten folgende Arten erbeutet werden: *Taen. gothica* L., *gracilis* F., *incerta* Hufn., *munda* Esp., *Orrh. vaccinii* L., *Triph. dubitata* L., *Cid. siterata* Hufn., ferner div. Coleopteren. Eingesammelte Weidenkätzchen erwiesen sich mit zahlreichen Raupen der Gattung *Xanthia* besetzt.

Der zweite Bummel vereinigte 7 Teilnehmer und galt dem "Raupenleuchten" in derselben Gegend. Die Vegetation hatte inzwischen gewaltige Fortschritte gemacht. Waren das erste Mal selbst Geisblatt und Schwarzdorn noch kahl, so war diesmal alles belaubt, sogar Buchen und Eichen. Sehr fortgeschritten war auch die Raupenfauna. An Saalweiden wurden nur noch 2 *Xanthia*-Raupen gefunden. Beinahe erwachsen waren: *Mam. nebulosa* Hufn., *Agr. comes* Hb., *fimbria* L. (an einer Stelle in Anzahl); halberwachsen: *Op. luteolata* L. Gefunden wurden ferner: 1 Weibchen und 1 Männchen von *Aglia tau* L.

Biologische Tagebuchblätter

von Henri Imhoff, Basel.

Unter diesem Titel werde ich in zwangsloser Reihenfolge über einige von mir durchgeführte Schmetterlingszuchten Bericht erstatten. Da der mir zur Verfügung stehende Raum bescheiden ist, bin ich genötigt, mich auf das Allernotwendigste zu beschränken. In der Hauptsache werde ich mich mit der Wiedergabe genauer Daten über: Eiablage, Raupen, Futterpflanzen, Verpuppung, Erscheinungszeiten der Schmetterlinge usw. begnügen müssen. Trotzdem hoffe ich besonders jüngeren Kollegen, die sich ebenfalls mit der Zucht von Lepidopteren befassen möchten, manchen nützlichen Hinweis geben zu können. Vielleicht werden diese Zuchtberichte den einen oder anderen